

Tankstellenraub Kronen Zeitung vom 09.05.2014

Spielsucht: Dreifach-Räuber von Hallein

Verkäuferin mit

Die Spielsucht brachte Walter G. (65) auf die schiefe Bahn! Er wurde ja im Prozess zu sechs Jahren Haft verurteilt, nachdem er eine Bank, einen Supermarkt und eine Tankstelle in Hallein überfallen hatte. „Ich war geschockt“. Die Verkäuferin, die ihn mit einem Backblech verjagte, erhielt 5000 Euro Schmerzensgeld.

„Es war kurz nach drei Uhr früh. Auf einmal stand der Mann vor mir“, erinnert sich die 41-jährige Tankstellen-Verkäuferin an den 3. Jänner 2014 zurück. „Er hatte eine Waffe, drängte mich hinter das Kassapult und forderte Geld.“ Was dann passierte, nannte sogar Oscar Weiß, Verfahrenshei-

fer von Walter G., „courageiert“. Mit einem Backblech schlug die Verkäuferin den Räuber in die Flucht. „Beim Rauslaufen hab ich ihm

VON MAX GRILL

noch ein paar Mal nachgeschlagen“, erzählt sie. G. wurde schließlich zehn Stunden später nach einem Coup in einem Supermarkt von den Zeugen Yakup und Abdul festgehalten: „Das war unsere Bürgerpflicht.“

Allein die Courage, sie hinterließ Spuren bei der gebürtigen Türkin: „Ich habe noch immer Angst“, muss die Alleinerzieherin Medikamente nehmen um ruhig schlafen zu können. „Sie



Die Zeugen: Yakup und Abdul

fasste sechs Jahre Haft aus Tankstellen-Opfer bekam 5000 Euro zugesprochen

dem Backblech: „Ein Schock!“

erschreckt sich vor ihrem eigenen Schatten“, sagt Opfer-Anwalt Stefan Rieder. Seither ist sie arbeitslos, leidet an Existenzängsten.

5000 € bekam sie zugesprochen. Ob sie Geld sehen wird, ist fraglich. G., Zeit seines Lebens unbescholten, leidet an Spielsucht. „Ich hab im Casino 220.000 Schilling gewonnen. Dann ging es los. Die Pension hab ich immer gleich beim Automaten verspielt“, gestand er.



Notwehr mit dem Backblech



Walter G. (65), oben mit seinem Verteidiger Oscar Weiß (re.), logte ein unflätendes Geständnis ab. Opfer-Anwalt Stefan Rieder und Staatsanwalt Andreas Winkler (re.).

Interview

„Sie schläft dank Medikamente“

Opfer-Anwalt Dr. Stefan Rieder erkämpfte für die Tankstellen-Verkäuferin 5000 Euro Schmerzensgeld. Sie leidet an den Folgen.

Herr Dr. Rieder, wie geht es Ihrer Mandantin?

„Sie ist nach dem Urteil zufrieden und erleichtert. Das ist ein klarer Abschluss.“

Wie hat sie den Vorfall verarbeitet?

„Der Vorfall hat bei ihr eine posttraumatische Belastungsstörung hinterlassen. Sie schläft nur dank Medikamenten. Sie erschreckt sich sogar vor ih-

rem eigenen Schatten, hat regelrechte „Flashbacks“.“

Wann haben sich die Folgen der Tat gezeigt?

„Erst einige Tage danach. Sie ist dann in Krankenstand gegangen, war seither arbeitsunfähig. Sie ist Alleinerzieherin und hat nun große Existenzängste.“

Sie verlor ihren Job...?

„Ihr Arbeitgeber hat kein großes Verständnis für sie aufgebracht. Sie wurde dazu überredet, gleich wieder zu arbeiten. Das ging aber nicht.“

Es war eine Behandlung im Spital notwendig?

„Ja, sie musste sich in psychische Behandlung begeben, wurde kurzerhand in der Doppler-Klinik stationär aufgenommen. Das Gericht hat ihr nun 5000 Euro Schmerzensgeld zugesprochen.“

Interview: MAX GRILL